

Dr. Vita Shala-Mayrhofer  
LKO  
Schauffergasse 6  
1015 Wien

5/2019, 72. Jahrgang

Österreichische Post AG  
MZ02Z030562M  
Österr. Agrarverlag, Sturzgasse 1a, 1140 Wien  
Retouren an PF 100, 1350 Wien

# Der Pflanzenschutz

Fachzeitschrift für Pflanzenschutz, Vorratsschutz  
und Pflanzenernährung



**Der Kartoffelkrebs: Ausgestorben oder doch nicht?**



**Boniturdaten für smarten Pflanzenschutz**



**Lückenindikationen: Ein dauerhaftes Problem**



Foto©: Shala-Mayrhofer

# Lückenindikationen: Ein dauerhaftes Problem

DI Dr. Vitore Shala-Mayrhofer, LK Österreich

Der Schutz von in Österreich kleinflächig angebauten Kulturpflanzen (minor crops) vor Schaderregern ist sehr eingeschränkt und manchmal sogar unmöglich. Seit fünfzehn Jahren sucht der Arbeitskreis Lückenindikationen durch nationale und internationale Kooperationen nach den besten und schnellsten Lösungsmöglichkeiten um die Pflanzenschutzprobleme dieser Lücken zu minimieren.

Lückenindikationen im Pflanzenschutz sind Anwendungsgebiete von geringfügigem Umfang, für die es keine oder nur eingeschränkte Bekämpfungsverfahren und Lösungen gibt. Es geht dabei um die Bekämpfung von Pilzkrankheiten, Schädlingen und Unkräutern (Indikationslücken), die bei landwirtschaftlichen Nutzpflanzen im Ackerbau, bei Gemüse, Obst, Wein, Zierpflanzen, Hopfen, Reis und auch bei Tabak die Pflanzengesundheit beeinflussen und große wirtschaftliche Probleme verursachen können. In Österreich handelt es sich dabei um jene Kulturpflanzen, die eine Anbaufläche von 10.000 ha nicht überschreiten, beziehungsweise bei großen Kulturen um die Behandlung von außergewöhnlichen Schaderregern. Eine Liste der Lückenindikationen ist unter [www.baes.gv.at/pflanzenschutzmittel/fachmeldungen/ausweitung-des-](http://www.baes.gv.at/pflanzenschutzmittel/fachmeldungen/ausweitung-des-)



*geltungsbereiches-fuer-liste-der-lueckenindikationen* zu finden.

Derzeit gibt es spartenübergreifend insgesamt 328 offene Lückenindikationen (s. Tabelle). Die meisten Lückenindikationen fallen bei

- Gemüse, gefolgt von
- Arznei- und Gewürzpflanzen,
- Zierpflanzen,
- Beeren- und Steinobst,
- Grassamen,
- Ackerbau und Hopfen an.

Die Anzahl der offenen Lücken ändert sich jährlich und ist hoch, da in Österreich viele landwirtschaftliche Kulturpflanzen als „Lücken“ definiert sind, wie z. B. alle Gemüsepflanzen. Daher sind sowohl nationale als auch internationale Anstrengungen und Kooperati-

onen zur Schließung der Pflanzenschutzprobleme bei diesen Kulturpflanzen ausgesprochen wichtig und dringend notwendig.

## Schließen der Lücken auf nationaler Ebene

Im Jahr 2005 wurde der Arbeitskreis Lückenindikationen für Österreich gegründet. Seit der Gründung ist es gelungen, 477 gemeldete Lücken durch die Bemühungen des Arbeitskreises zu schließen. Zusätzlich haben die Firmen/Zulassungsinhaber von sich aus sehr viele Lücken geschlossen. Die Tätigkeit des Arbeitskreises besteht im Wesentlichen in der Koordinierung, Erfassung und Bündelung der offenen Probleme in Österreich, der gemeinsamen

### Übersicht über die aktuell offenen Lücken in Österreich

Sparten, in denen Lücken bestehen	Anzahl der offenen Indikationslücken	Aufteilung nach Schadursachen			
		Unkräuter	Pilzkrankheiten	Schädlinge	andere Ursachen
Gemüse	218	63	61	94	
Beerenobst	10		4	6	
Steinobst	18		7	11	
Ackerbau	5	5			
Arznei- und Gewürzpflanzen	41	39		2	
Grassamen	6	6			
Hopfen	3		2	1	
Zierpflanzen	31	2	6	22	1

Quelle: DI Hubert Köppl, LK Oberösterreich

Suche mit den Interessierten nach Lösungsmöglichkeiten, wenn notwendig in der Durchführung von Pflanzenschutzmittelversuchen nach Maßgabe der verfügbaren finanziellen Mittel, im Datenaustausch über Versuchsdaten (insbesondere mit Behörden, Versuchsanstaltern und Arbeitskreisen in Deutschland) sowie gegebenenfalls in der Beantragung der Ausweitung des Geltungsbereiches von Pflanzenschutzmittelzulassungen auf geringfügige Verwendungen nach der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 über das Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln. Jährlich werden die Listen der bereits in Österreich geschlossenen und offenen Lücken in den Arbeitskreissitzungen präsentiert.

Im Juni 2016 wurde auch die Steuerungsgruppe der Lückenindikationen für Österreich gegründet, die regelmäßig Sitzungen organisiert und ausführlich über den aktuellen Stand der Bearbeitung der Lücken in Österreich informiert. Sie bietet Unterstützung bei Versuchen und Anträgen, übernimmt Koordinationstätigkeit und stellt Kontakte zur deutschen BLAG-Lückenindikationen und EU-Gremien her.

Die Kontaktdaten der Steuerungsgruppe und weitere Informationen finden Sie auf der ÖAIP-Webseite unter [www.oeaip.at/fachinformation/lueckenindikationen/](http://www.oeaip.at/fachinformation/lueckenindikationen/)



### Schließen der Lücken auf internationaler Ebene

Im Jahr 2015 wurde auf europäischer Ebene die EU-Koordinationsstelle für Lückenindikationen (Minor Uses Coordination Facility, MUCF) gegründet. Sie koordiniert, unterstützt und begleitet die Arbeiten der EU-Mitgliedstaaten zum gemeinsamen Schließen der Lückenindikationen. Sie arbeitet dabei eng mit den zuständigen Stellen der Mitgliedsstaaten sowie der EU-Kommission zusammen und hat ihren Sitz bei der Pflanzenschutzorganisation für Europa und den Mittelmeerraum (EPPO) in Paris.

### Datenbank eingerichtet

Um die EU-Mitgliedsstaaten zu ermutigen, wichtige nationale Informationen zu erstellen und zu melden und sie an einer Stelle in englischer Sprache anzubieten, wurde eine eigene Datenbank (European Minor Uses Database, EU-MUDA) eingerichtet. Darüber hinaus werden Informationen für Registrierungen gemäß Artikel 40 und 51 der EU-Verordnung 1107/2009 bereitgestellt. Bei regelmäßigen Meetings, welche die Koordinationsstelle organisiert, werden gemeinsam mit den Vertretern der Mitgliedsstaaten die problematischen Indikationslücken besprochen.

Die EU-Länder einigen sich dann auf die Durchführung von gemeinsamen Projekten, welche die Schließung dieser

Lücken ermöglichen sollen. Alle Aktivitäten und Projekte, die bereits abgeschlossen wurden oder bereits in Entwicklung sind, können unter [www.eu-muda.eu](http://www.eu-muda.eu) abgerufen werden.

Das jüngste MUCF-Meeting fand im Oktober 2018 in der LK Österreich in Wien statt. Im Rahmen des Meetings wurde berichtet, dass mittlerweile 87 gemeinsame Projekte zur Schließung der Lückenindikationen für ausgewählte Krankheiten, Schädlinge und Unkräuter auf EU-MUDA abrufbar sind, davon 70 im Bereich Obst- und Gemüsebau.

Einige Projekte wurden bereits erfolgreich abgeschlossen, weitere wichtige Initiativen wurden im Rahmen dieses Meetings in den einzelnen Sparten ausführlich diskutiert und die Umsetzungsmöglichkeiten erörtert. Darüber hinaus informierten Hersteller von Pflanzenschutzmitteln die Teilnehmer über neue Produktentwicklungen. Darunter waren auch innovative Präparate für die biologische Bekämpfung, deren Bedeutung mit der sinkenden Anzahl von chemischen Wirkstoffen zugenommen hat.

### Fazit

An der Erweiterung und Intensivierung der internationalen Zusammenarbeit und Kooperation wird verstärkt gearbeitet um die Anzahl der Lückenindikationen in Österreich zu reduzieren. Auch national werden alle möglichen Kapazitäten ausgeschöpft.

Für viele kleinflächig angebaute Kulturen wie z. B. Wassermelone gibt es in Österreich kaum Lösungen für den Pflanzenschutz.



Der Baumwollkapselwurm (*Helicoverpa amigera*) ist ein Polyphag der mehrere landwirtschaftliche Kulturpflanzen, nicht nur minor crops, befällt.



Foto©: Keferbäck